

wert. Für eine Gesamtdarstellung höchst ungewöhnlich wird nicht nur der kommunalen Reformation, sondern auch den Täufern besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

MGBI

Judith mordet weiter

Nachdem 2003 eine Anthologie unter dem Titel »*Ich bin Judith*«. *Texte und Bilder zur Rezeption eines mythischen Stoffes* im Leipziger Universitätsverlag veröffentlicht wurde, liegt nunmehr eine weitere Publikation von Marion Kobelt-Groch zum Judith-Thema vor. Dieses Jahr erschien im Verlag Wilhelm Fink ihr Buch: *Judith macht Geschichte. Zur Rezeption einer mythischen Gestalt vom 16. bis 19. Jahrhundert*. Auf über 300 Seiten wird die verschlungene Entwicklung eines Mythos untersucht, der bis heute wenig von seiner Faszination eingeüßt hat. Ob als Motiv an einer Hauswand in St. Pauli oder im Künstlernamen der Popsängerin Judith Holofernes (Wir sind Helden) – die biblische Geschichte der Judith, die Nebukadnezars Feldhauptmann Holofernes enthauptet und damit das jüdische Volk rettet, lebt weiter. Mit dem Interesse an der Täuferin Hille Feicken, die als Münsteraner Judith in die Geschichte eingegangen ist, hatte einst alles angefangen. Unterdessen hat Marion Kobelt-Groch nicht nur viele weitere Judiths entdeckt und zusammengeführt, sondern auch der begleitenden Magd jene Aufmerksamkeit geschenkt, die ihr bislang verweigert wurde.

MGBI

CD-ROM zur Geschichte der Mennonitengemeinde zu Hamburg und Altona

Als die »Mennonitengemeinde zu Hamburg und Altona«, wie sie noch immer offiziell heißt, im Jahr 2001 ihr 400jähriges Jubiläum beging, gehörte neben einem Festakt und einer Vortragsreihe auch eine Sonderausstellung im Altonaer Museum in Hamburg/Norddeutsches Landesmuseum zum Festprogramm. 1601 waren die ersten Mennoniten nach Altona gekommen. In Erinnerung an diesem Anlaß erschienen die Geschichte der Gemeinde aus der Feder von Michael Driedger sowie ein Katalog zur Ausstellung. Nun haben Dr. Matthias H. Rauert und Thomas Schamp, die an der Vorbereitung der Ausstellung maßgeblich beteiligt waren, eine CD-ROM vorgelegt, auf der die damalige Ausstellung am PC nachvollziehbar wird. Herausgegeben wurde diese CD-ROM von Dr. Annelie Kämpers-Greve im Mennonitischen Geschichtsverein.

Anlaß für die Publikation zum jetzigen Zeitpunkt ist ein weiteres Jubiläum, nämlich die ebenfalls 400ste Wiederkehr des ersten »Niederländervertrages«, mit dem die Stadt Hamburg, damals getrennt von dem zu Holstein gehörenden Altona, im Jahr 1605 einhundertdreißig Familien aus den südlichen Niederlanden aufnahm, darunter auch die mennonitische Familie Stockmann. Für die vorliegende Ausgabe der Geschichtsblätter haben Annelie Kumpers-Greve und Matthias H. Rauert die Niederländerverträge in ihrer Bedeutung für die Mennoniten genauer untersucht (S. 77ff.). Früher als gedacht und in einem größeren Ausmaß, als bisher bekannt, waren Mennoniten in Hamburg und nicht allein im holsteinischen Altona präsent.

Seit 2001 war vorgesehen, die Ausstellung auf einer CD zu dokumentieren, was nunmehr geschehen ist, wenn die CD auch nicht in allen Details deckungsgleich mit der Ausstellung von 2001 ist. Manches wurde weggelassen, beispielsweise eine Reihe von Stadtansichten von Altona und die breite Dokumentation von Gesangbüchern. Auch konnten einige Exponate, die damals Leihgaben waren und nicht photographisch dokumentiert wurden, nicht aufgenommen werden. Manches andere ist dafür dazugekommen, erwähnt seien hier Dokumente zur Gemeinde in Friedrichstadt und ein mennonitisches Pastoreninterieur aus den 1930er Jahren. Auch werden manche Dokumente genauer vorgestellt, darunter das wohl älteste Exemplar eines Niederländervertrages, das gleich zweimal abgebildet wird.

Auf eine Einführung folgt der Stoff, gegliedert nach Jahrhunderten, die wiederum nach Themen schlagwortartig unterteilt sind. Es schließt sich eine Übersicht zu den Pastoren der Gemeinde und ein Anhang mit Literaturhinweisen an. Rund 450 Bilddateien sind auf der CD enthalten, meist werden sie mit Texten und Nachweisen kurz erläutert. Dazu kommen weitere Texte, mehrere Zeitungsausschnitte sowie Auszüge der Festrede aus dem Jahr 2001. Wie die Ausstellung 2001 greift die CD über die Geschichte der Gemeinde hinaus und bietet zusätzlich Informationen und Abbildungen zu den Täufern des 16. Jahrhunderts und zur Geschichte der westpreußischen Mennoniten, deren Kirchen und Friedhöfen. Insgesamt wird so für den interessierten Nutzer eine anregende Beschäftigung mit der Geschichte nicht nur der Gemeinde für mehrere Stunden ermöglicht.

Man muß eine gewisse Portion Neugier, Ausdauer und Entdeckungsfreude mitbringen, wenn man die CD in den PC einlegt. Denn was er wo findet, erkennt der Nutzer nicht auf Anhieb. Und nicht immer wird in den Kapiteln das ausgeführt, was man erwartet. Und da man nicht, wie vom Surfen im Internet gewohnt, zu der zuletzt besuchten Seite zurückkehren kann, wird man alsbald zum folgsamen Nutzer, der, statt wie in einem Buch hier und da zu

blättern oder gar im Register nachzuschlagen, brav alle Seiten der Reihe nach aufruft. Dann aber wird man belohnt: Die CD ermöglicht eine anregende, oft freilich auch zufällige Begegnung mit den Themen und Motiven, mit Personen, Orten und Gegenständen, die für die Geschichte dieser Gemeinde von Belang sind. Sie führt diese buchstäblich vor Augen, das ist ihre Stärke. So liegt mit der CD, deren Schwerpunkt die Bilder sind, eine willkommene Ergänzung zu den Publikationen zur Gemeindegeschichte vor. Ersetzen kann sie diese Werke freilich nicht, das neue Medium CD-ROM tritt mit seinen spezifischen Möglichkeiten vielmehr an ihre Seite. Wer mehr und vor allem Zusammenhängendes wissen will, wird also immer wieder ins Bücherregal greifen, entweder nach Michael Driedgers oder Berend Carl Roosens Gemeindegeschichte oder zum Mennonitischen Lexikon – aber das ist kein schlechter Effekt! Der Hamburger Gemeinde ist zu dieser CD also zu gratulieren, sie hat mit dieser Art der Darstellung Neuland betreten, keine andere Gemeinde ermöglicht Interessenten eine so vielfältige Beschäftigung mit der eigenen Geschichte.

Annelie Kümpers-Greve, Mennonitischer Geschichtsverein (Hgg.), 400 Jahre Mennoniten in Hamburg und Altona, Mennonitischer Geschichtsverein, ISBN 3-921881-21-8; Vertrieb: Thomas Schamp, Ziegenpfad 17, 22549 Hamburg; für Mitglieder des Geschichtsvereins zu ermäßigtem Preis zu beziehen bei Jochen Schowalter, co. Mennonitische Forschungsstelle, Am Hollerbrunnen 2a, 67295 Bolanden-Weierhof, jh.schowalter@t-online.de

Christoph Wiebe

400 Jahre Niederländerverträge mit Hamburg ...

... waren der Mennonitengemeinde zu Hamburg und Altona und der Evangelisch-reformierten Kirche in Hamburg ein Anlaß, am 6. Oktober 2005 das Bestehen ihrer Gemeinden in Hamburg seit 1605 mit einem Festakt im Lorchsaal des Staatsarchivs Hamburg zu feiern. Grußworte sprachen unter anderem der Direktor des Staatsarchivs, Dr. Udo Schäfer, Pastorin Martina Severin-Kaiser, Ökumenebeauftragte der Nordelbischen Kirche und Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Hamburg und Veronique Huppertz als Vertreter des Honorarkonsulats des Königreichs Belgien. Unter den etwa 90 Teilnehmern war eine von Pastor Geert Brüsewitz begleitete Delegation der mennonitischen Partnergemeinde Groningen. Dr. Matthias Rauert (Lübeck) hob in seinem Festvortrag hervor, daß der Vertrag im Zeitalter des Konfessionalismus und vor dem Hintergrund des calvinistisch-nationalistischen Bockskay-Aufstandes, der 1605 vor den Toren